



Abb. 39: Leibzucht von 1688, Giebelansicht.

Im 19. Jahrhundert wurde am Ende der Deele eine Küche mit Räucherbühne darüber abgetrennt. Später wurden anstelle der Lucht eine breitere, zur Deele vorspringende „Upkammer“ über einem halbeingetieften Keller und ein Schornstein eingebaut. Nach 1880 (im Urkataster ist er noch nicht verzeichnet) wurde ein Schweinestall mit einem Abort in einem seitlichen Bruchsteinbau angefügt (Taf. 58).

Nach längerem Leerstand wurde das Leibzuchtshaus um 1990 verkauft und behutsam restauriert.

Der Speicher von 1783 (Taf. 60 – 62)

Der reizvolle Bau wurde 1783 in Stockwerkbauweise errichtet: Ober- und Dachgeschoß sind auf fein profilierten Balkenköpfen und Füllhölzern vorgekragt. Die verbretterten Giebeldreiecke besitzen in der Mitte nochmals eine Vorkragung, die aus dem vollen Holz von Giebelsparren und Mittelsäule herausge-

Abb. 40: Einsturz des Haupthauses beim Bau des Viehhauses. Aufn. 1937.



Abb. 41: Speicher von 1783, Zustand vor dem Abbruch 1984.

arbeitet ist. Das Wandfachwerk zeigt gekrümmte Schwelle-Rähm-Streben an den Ecken der einzelnen Stockwerke. Die alte Eingangstür befand sich an der vorderen Traufseite des Gebäudes, sie war in eigenwilliger Weise neben der linken Strebe eingezwängt (Taf. 60). Die Türpfosten sind mit Stern und Rose versehen, der Türsturz trägt die Inschrift:

JOHAN IOBST SIMON TOLLE
UND SOFIA LAWIESA
PULS · A · FALHAUSEN
DEN 8· OCKTOBER ANNO 1783
MEI(STER)

SCHROD
(Schröder?)

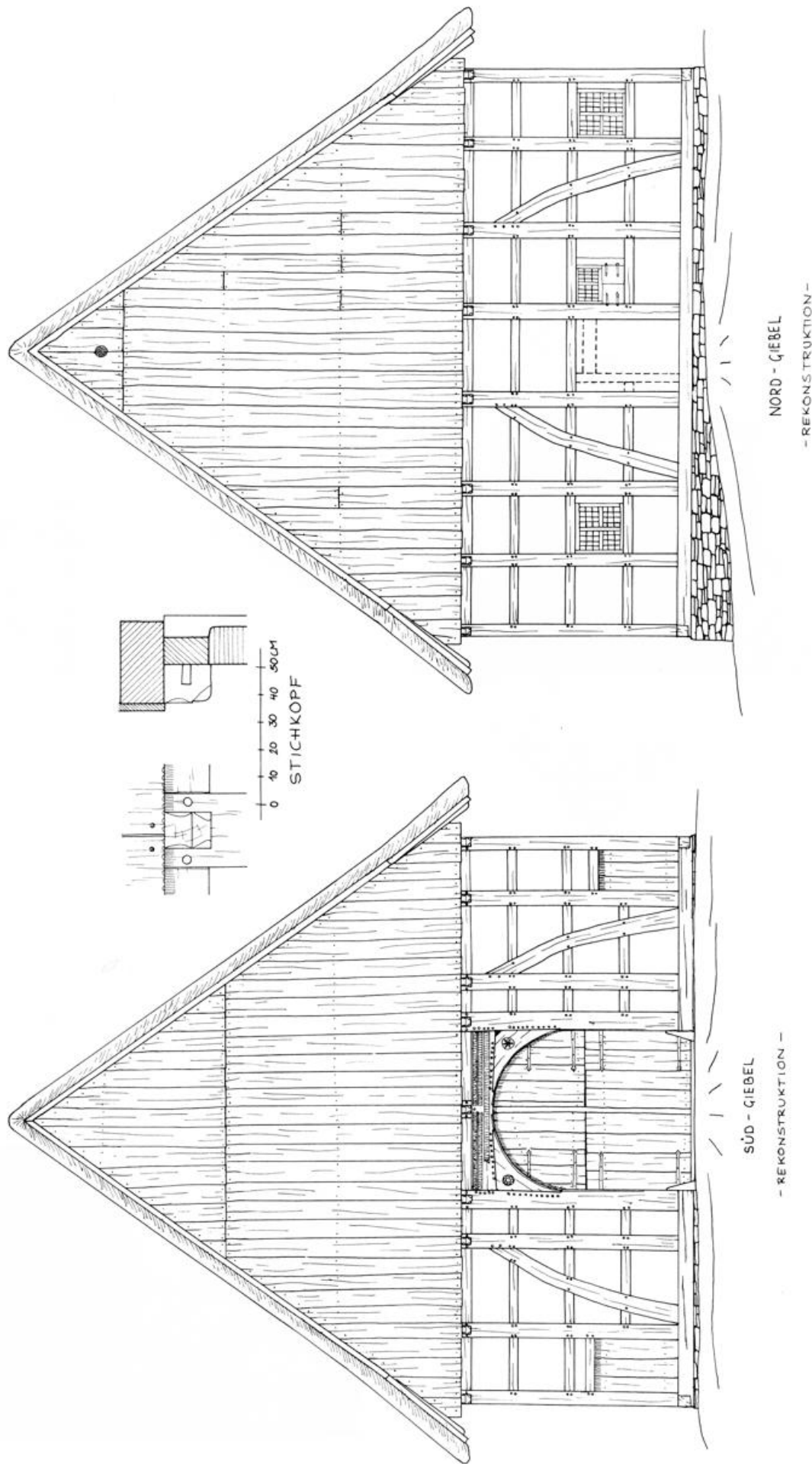
Die Rähme der West- und Südseite waren außerdem mit einer durchgehenden Spruchinschrift beschnitzt, die jedoch infolge der starken Verwitterung nur noch an der Längsseite lesbar ist: DU A-BER WOLLEST UNS DAS GEDEIEN UND DEN ... CH·E·WIGE BE LONUNGE DARREICHEN UM IESU CHRISTI WILLEN·A·MEN.

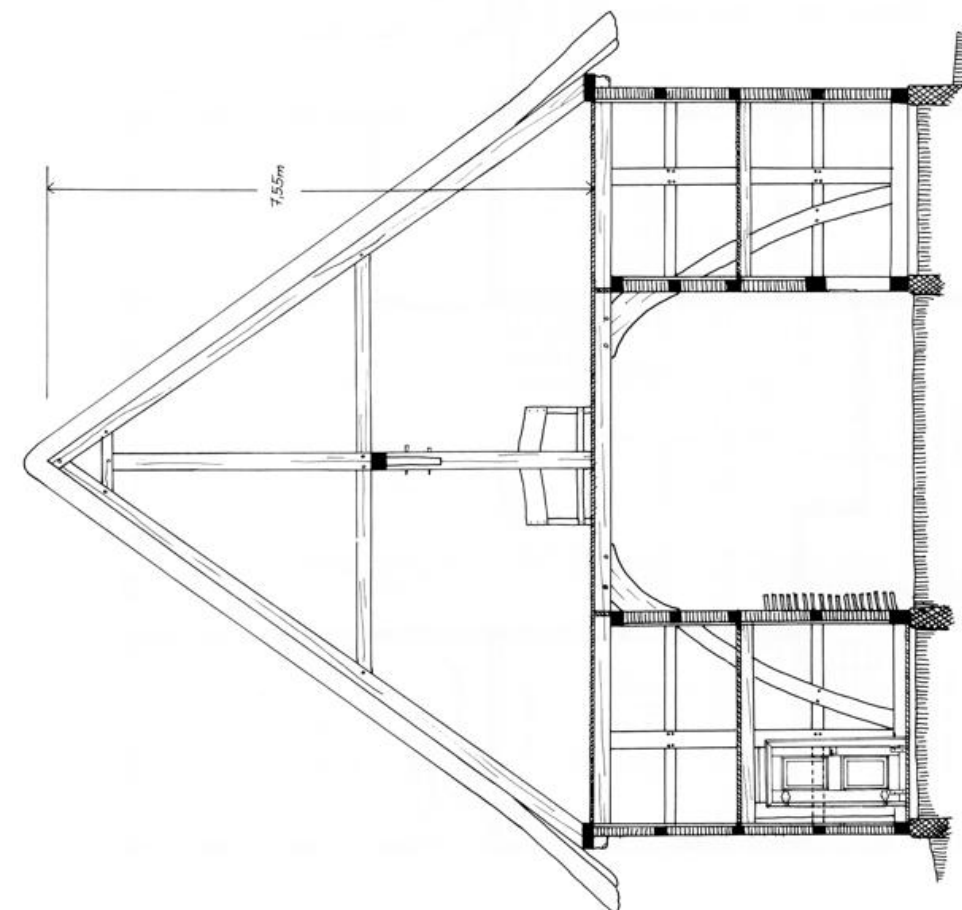
Im Erdgeschoß ist durch eine Innenständerreihe, die mit einem Fußstrebenpaar versehen ist, ein schmaler Raum an der Rückseite des Gebäudes abgetrennt. Dort führt eine steile, von außen zugängliche Treppe zum Obergeschoß, das als Schüttboden für das gedroschene Getreide diente. Der Hauptraum des Erdgeschosses wurde als Backraum genutzt. Der Backofen war am Ostgiebel angebaut, er ist nicht mehr erhalten. Die Decke des Backraumes war stark verrußt, im letzten Fach vor dem Backofen war sie zum Schutz gegen Funkenflug mit Strohlehm verputzt.

Zuletzt war das Gebäude nur noch als Hühnerstall genutzt worden. 1984 wurde der Speicher verkauft und abgetragen; 1985 wurde er auf einem Privatgrundstück in Blomberg-Eschenbruch wiederaufgebaut.

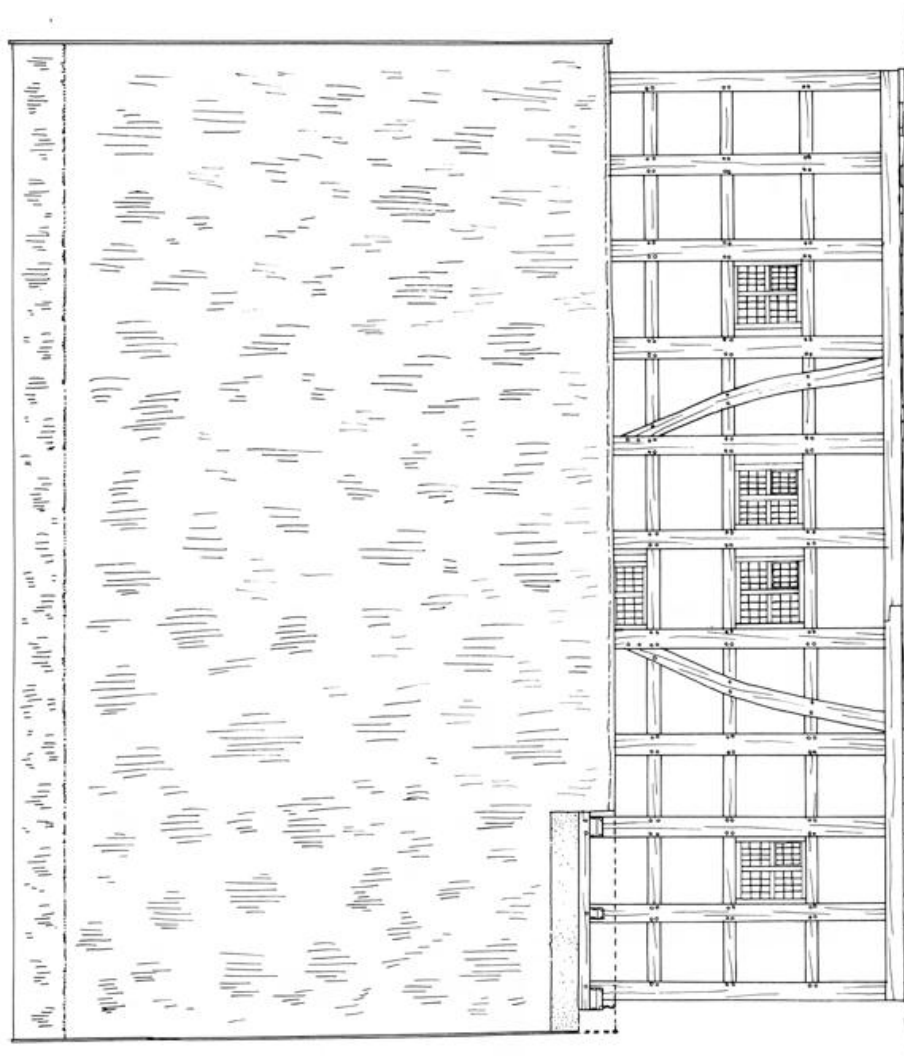


Abb. 42: Hof Tölle in Kleinenmarpe — Rekonstruktion der Hofanlage mit Haupthaus, Speicher von 1783, Leibzucht von 1688 und einer Scheune, deren genaues Aussehen nicht überliefert ist (vgl. Abb. 38).





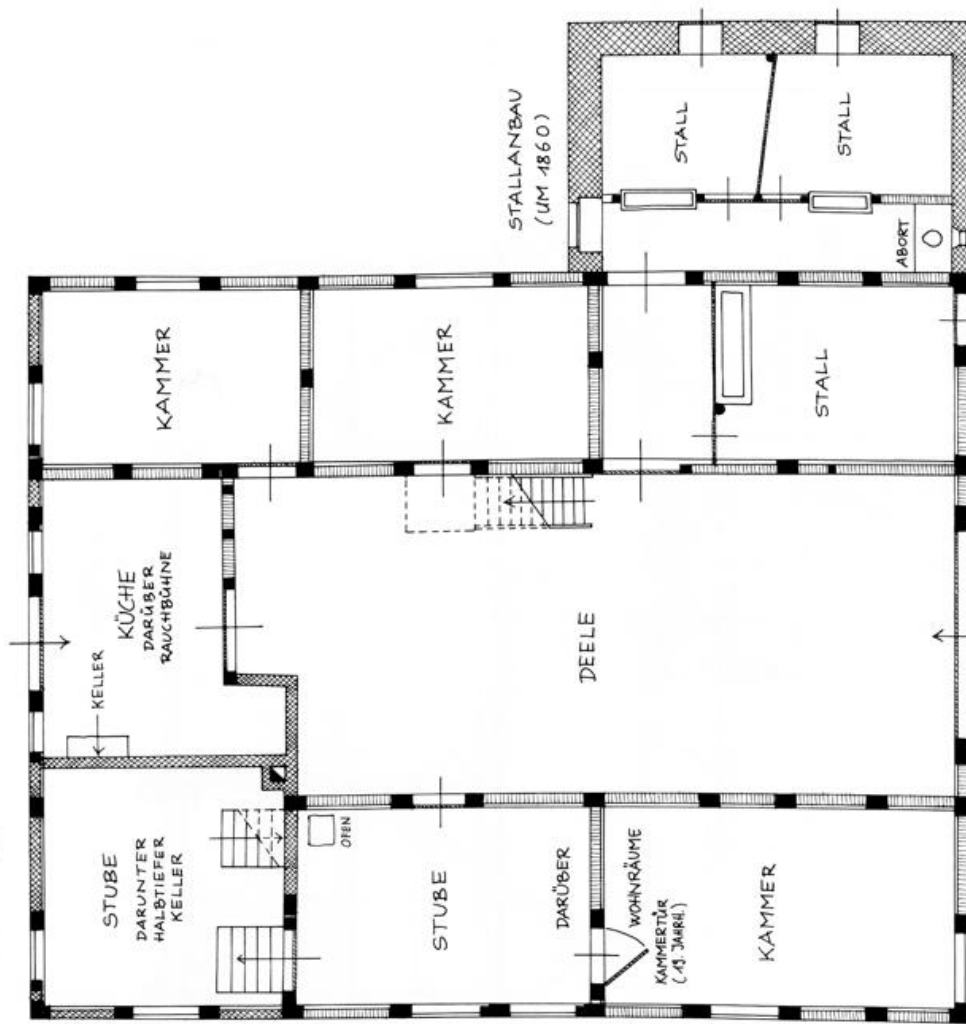
QUERSCHNITT A-B



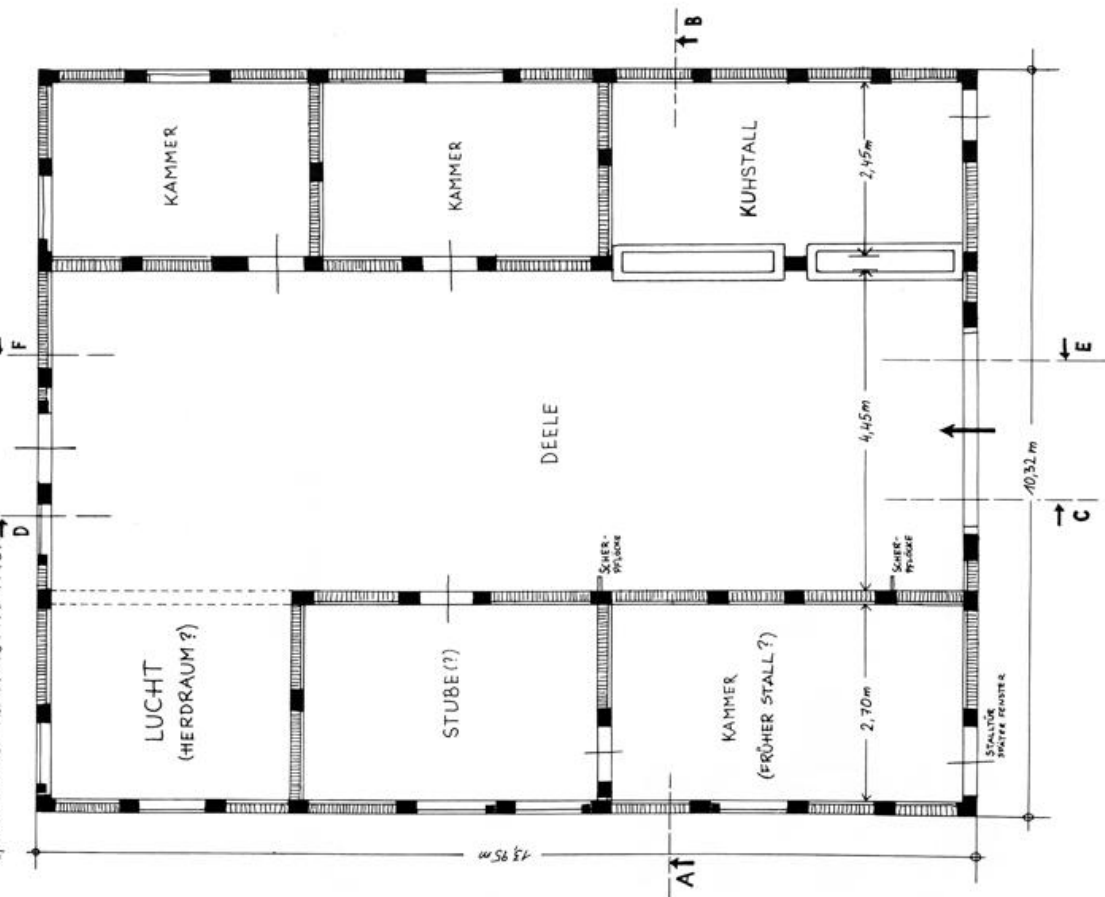
WEST-ANSICHT
- REKONSTRUKTION -

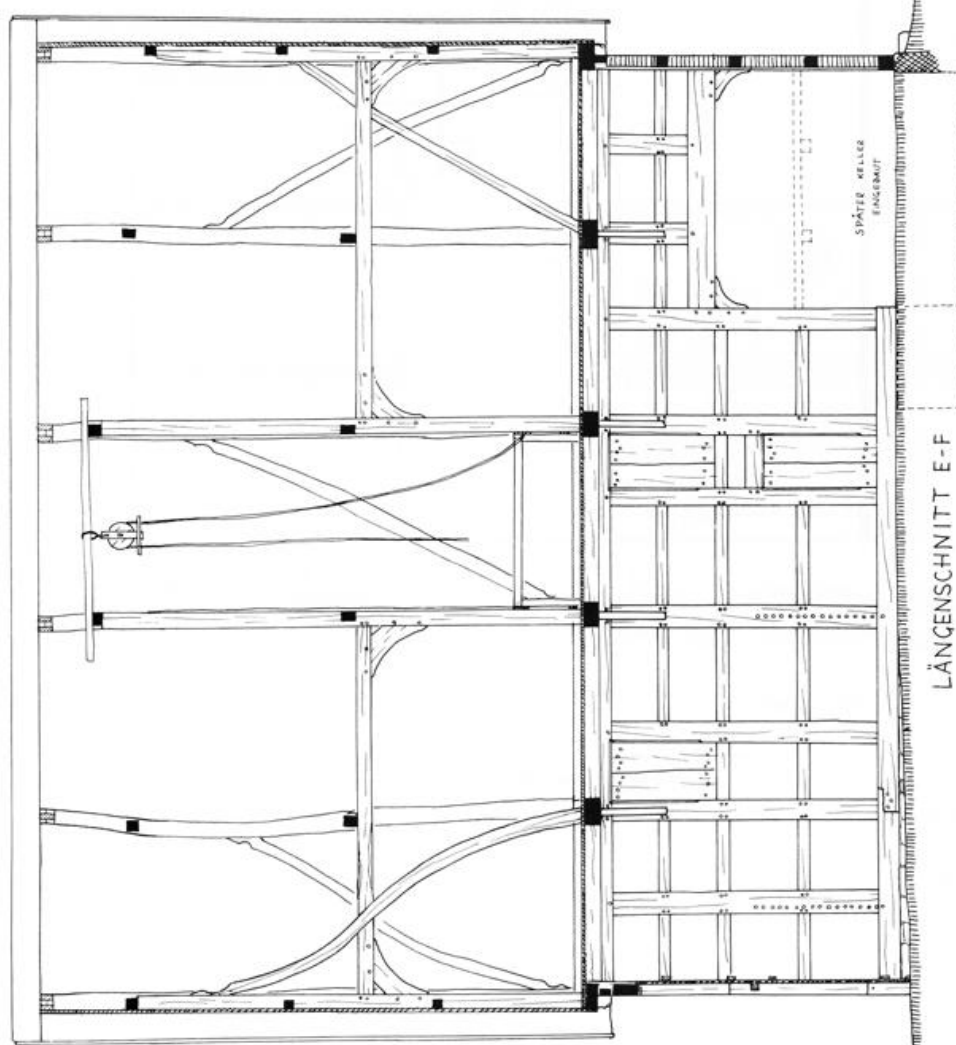


GRUNDRISS - BESTAND -

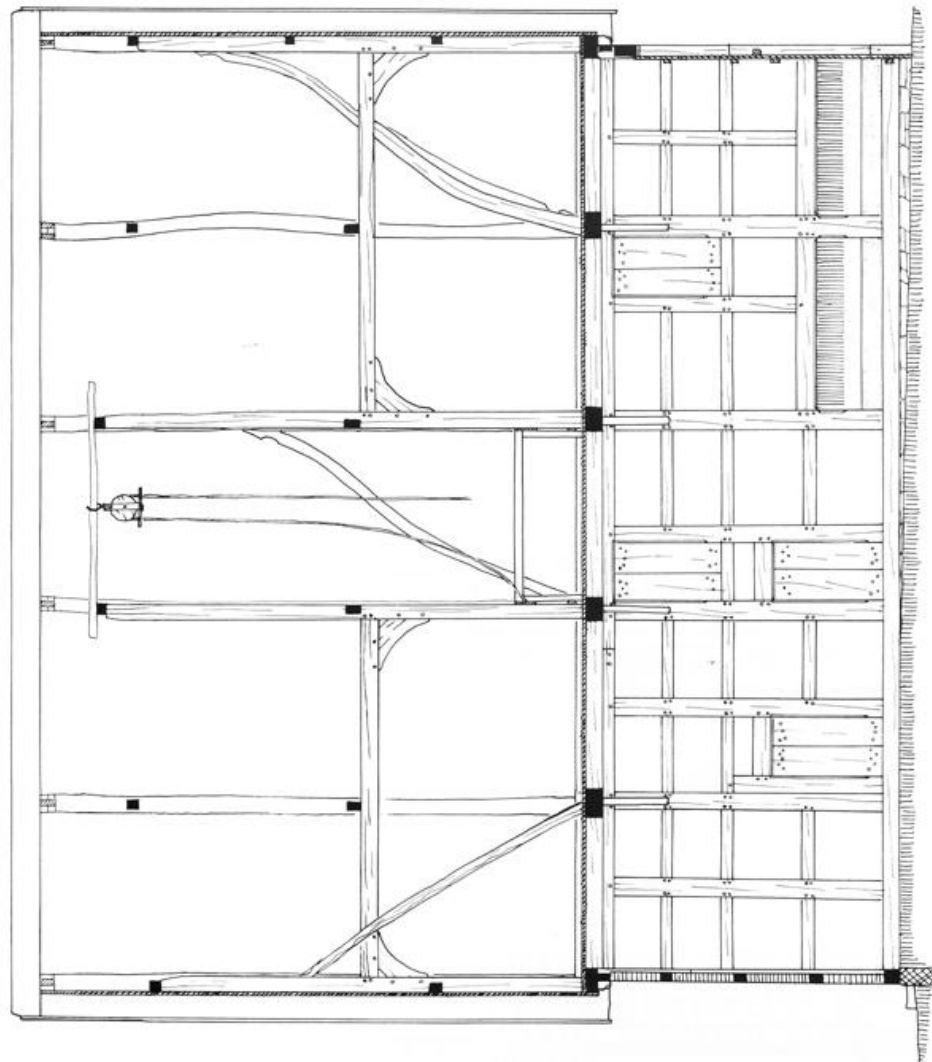


GRUNDRISS - REKONSTRUKTION



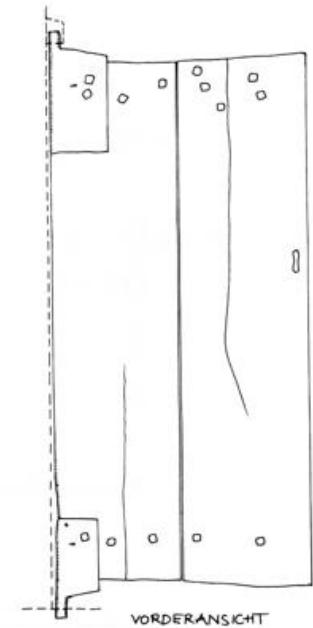
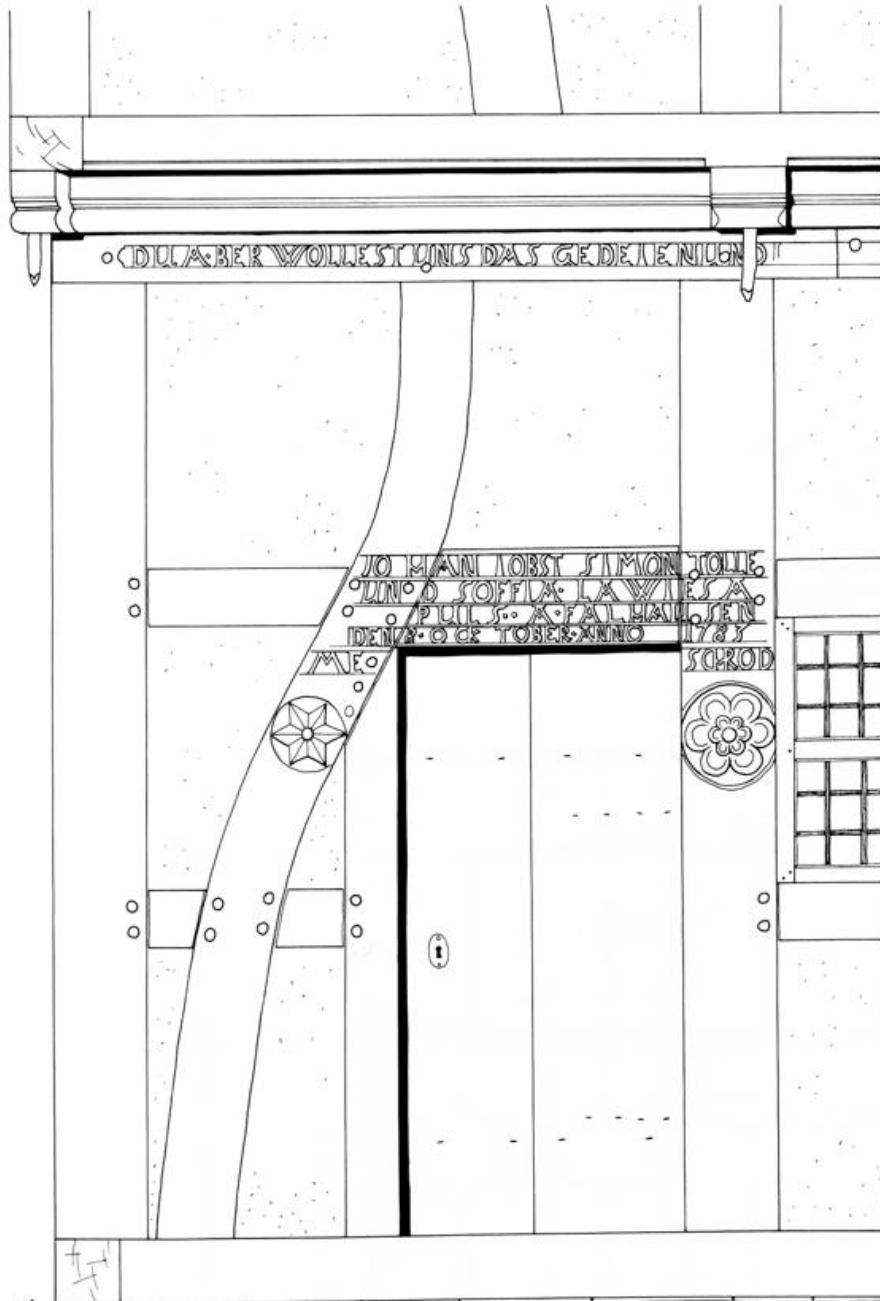


LÄNGENSCHNITT E-F

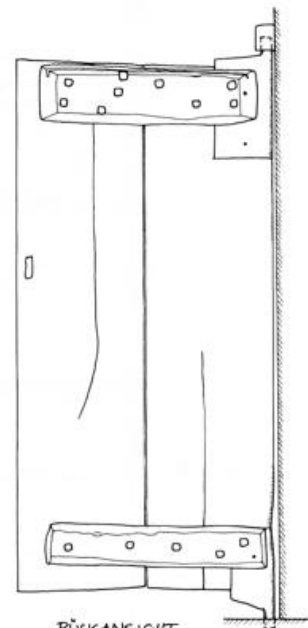


LÄNGENSCHNITT C-D

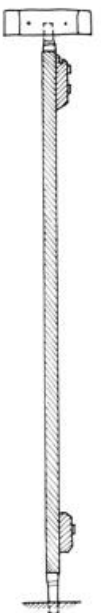




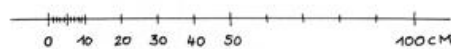
VORDERANSICHT



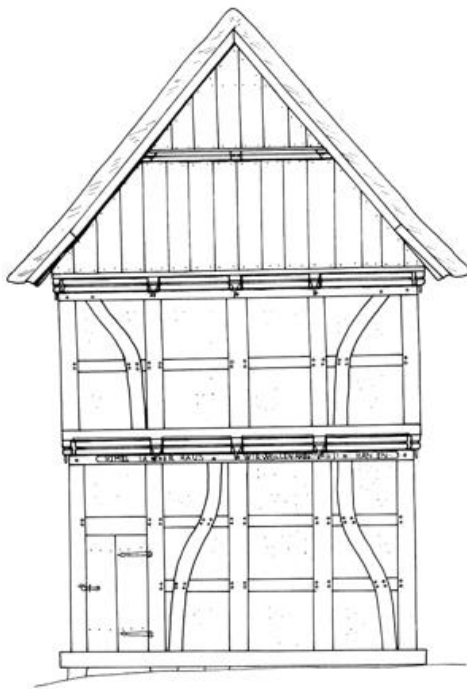
RÜCKANSICHT



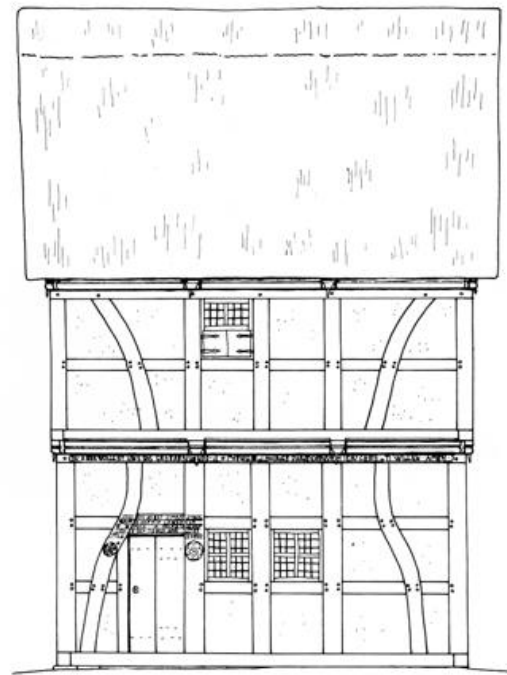
SCHNITT



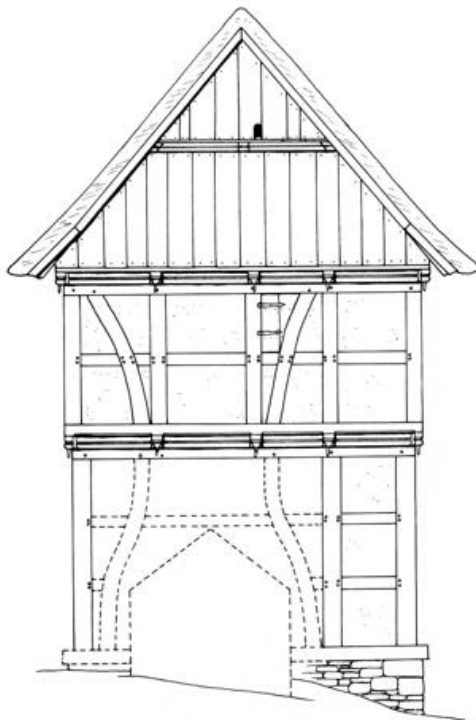
- REKONSTRUIERTER ALTZUSTAND -



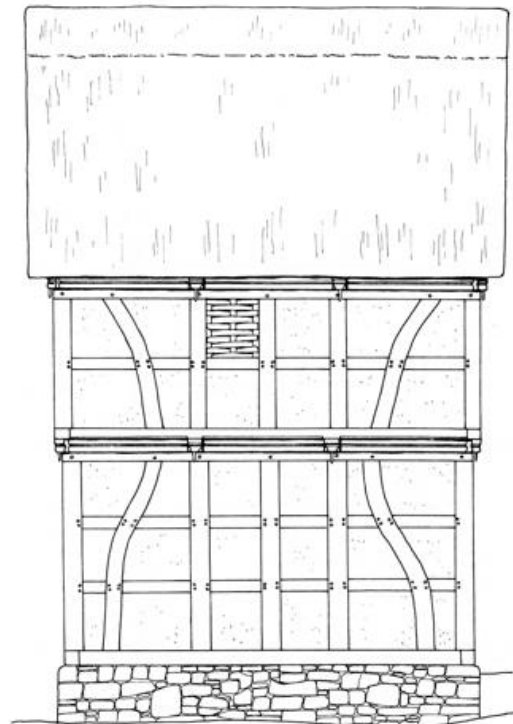
WEST - ANSICHT



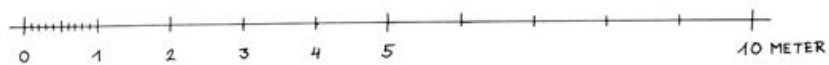
SÜD - ANSICHT



OST - ANSICHT



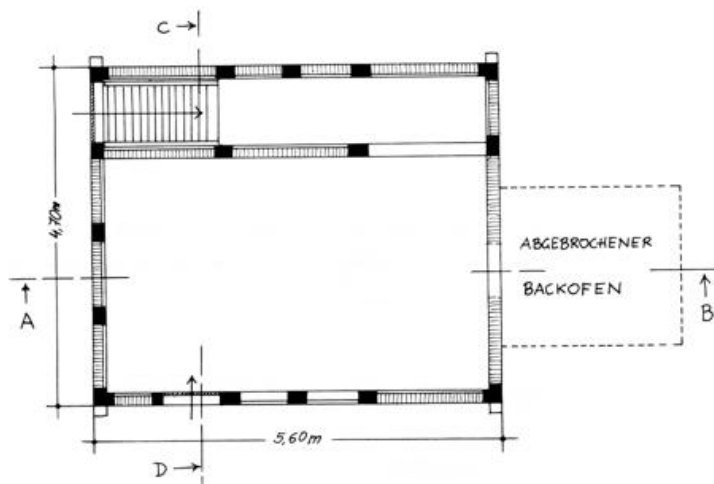
NORD - ANSICHT



HEINRICH STEWE, IM JUNI 1982

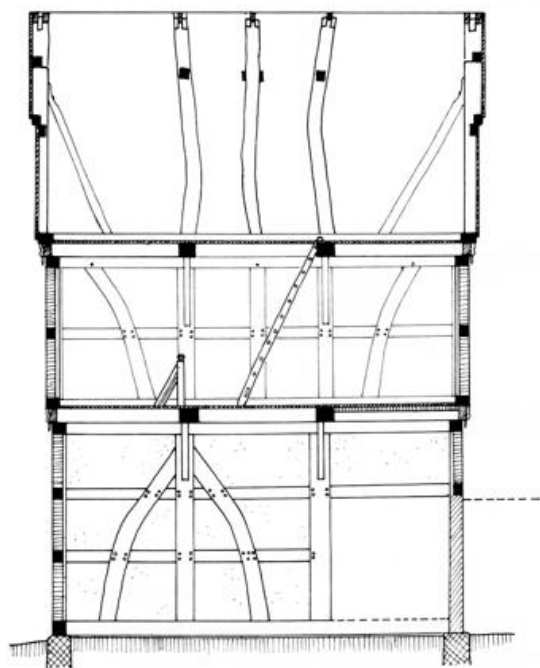
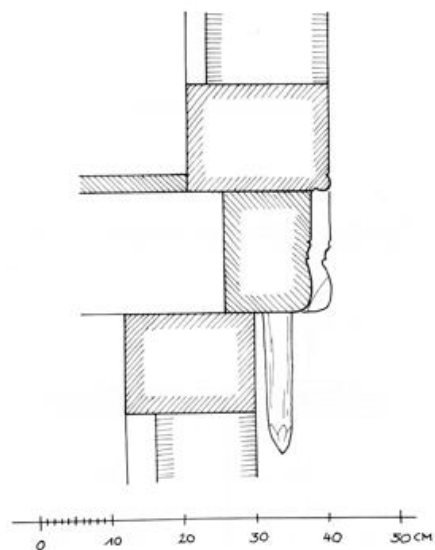
-REKONSTRUIERTER ALTZUSTAND-

GRUNDRISS

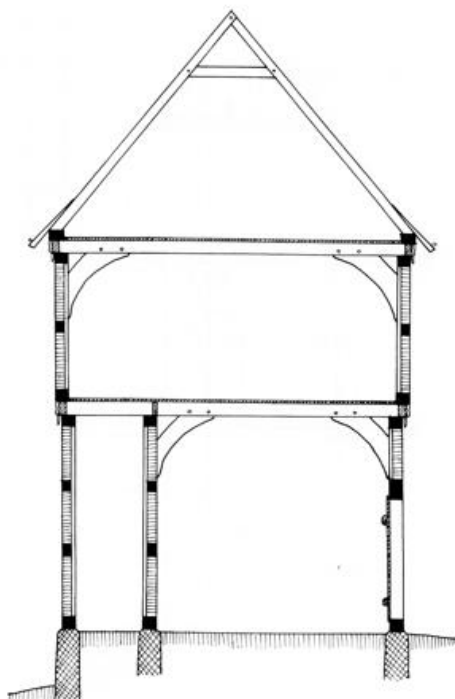


VORKRAGUNG DES OBERSTOCKS

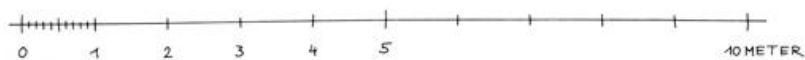
- SCHNITT -



LÄNGENSCHNITT A-B



QUERSCHNITT C-D



HEINRICH STIEWE, IM JUNI 1982